Bundestagswahl 2017
Ulla Schmidt und Rudolf Henke
im Streitgespräch ▶ **Seiten 18-19**

Ein Investor will am Büchel nicht mehr mitziehen

Helmut Falter kündigt an, seine Grundstücke erst einmal nicht zu bebauen. Unvereinbar mit Laufhaus. Planungsausschuss kritisiert Alleingang des OB.

VON WERNER BREUER UND SARAH-LENA GOMBERT

Aachen. Wäre er dabei gewesen, hätte Helmut Falter ordentlich Gegenwind gespürt. Doch der Seniorchef der Mayerschen Buchhandlung saß nicht im Planungsausschuss, als dort am Donnerstagabend über die weitere Entwicklung auch seiner Grundstücke im geplanten „Altstadtquartier Büchel“ debattiert wurde. Dort gehe es womöglich nicht recht voran, argwöhnt eine breite Mehrheit der Politiker, weil Oberbürgermeister Marcel Philipp mit seinem Alleingang in Sachen Bordellverlegung wieder vom eingeschlagenen Kurs abweiche.

Falter hält diesen Kurs für falsch und die Bemühungen des OB um andere Standorte für das Sexgewerbe richtig. Aus seiner Sicht ist die Planung mit Wohnbebauung, Kindertagesstätte und Geschäften „unvereinbar mit dem angedachten Laufhaus“. Die jahrhundertealte Tradition der Bordelle in der Antoniusstraße rechtfertigt für ihn keinen Bestandsschutz. „Das mag historisch interessant sein, hat aber mit einer modernen Stadtentwicklung nichts gemein.“

> „Unter diesen Voraussetzungen werden wir keine Millionen investieren.“
> **HELMUT FALTER, GRUNDEIGENTÜMER**

Keine Blockade

Und bei dieser Entwicklung am Büchel will Falter jetzt nicht mehr mitziehen. „Unter den gegebenen Umständen werden wir zunächst nicht mitbauen“, kündigt er an. Das könnte zu Leerstellen im Plan führen, denn der Familie Falter gehört ein Grundstück an der Ecke Nikolausstraße/Antoniusstraße und ein weiteres oberhalb des Büchel-Parkhauses, hier soll dereinst eine neue Wegeverbindung durchs Altstadtquartier entstehen. Blockieren will Helmut Falter das nicht. Die nötigen Flächen werde er abgeben, verspricht der Unternehmer, auch werde er die Archäologen im Zuge der Umgestaltung auf seinen Grundstücken graben lassen. Doch unter den derzeitigen Voraussetzungen „werden wir keine Millionen investieren“.

Diese Voraussetzungen sind Falter seit langem bekannt, nach eigenem Bekunden hat er „das ganze Hin und Her Jahrzehnte begleitet“. Öffentlich geäußert habe er sich dazu bislang nicht, dennoch wüssten Politik und Verwaltung von seinen Vorbehalten gegen das geplante Laufhaus, in dem der Rotlicht-Betrieb der Antoniusstraße in verkleinerter Form fortgeführt werden soll. Es gebe viele schlechte Standorte für dieses Milieu, meint der Buchhändler, aber der jetzige Standort sei der schlechteste.

Mit Kritik am Puff in der Innenstadt hatte sich zuletzt auch Aachens Polizeipräsident Dirk Weinspach öffentlich zu Wort gemeldet. Damit und mit der Standortsuchaktion des OB ist die Debatte wieder entfacht worden, an der sich nun auch Helmut Falter beteiligt. Das diskrete Vorgehen des Oberbürgermeisters ist aus seiner Sicht verständlich. Würde jetzt schon öffentlich über mögliche Standorte diskutiert, gebe es sofort Gerede, meint Falter. Erst müsse vieles geklärt werden, bevor man mit Eigentümern oder Anwohnern darüber ins Gespräch trete.

Dass dadurch Verzögerungen auftreten könnten, hält Falter zwar für möglich, aber nicht für dramatisch. Würde die jetzige Planung weitergeführt, stünde frühestens in fünf Jahren am Büchel das erste neue Haus. Und ehe das letzte der alten Bordelle schließe, schreibe man schon das Jahr 2028. „Durch die neue Standortsuche verzögert sich das Ganze vielleicht um zwei Jahre“, schätzt Falter, „das ist verkraftbar.“

Die Stadt hätte sich allerdings ziemlich „blamiert“, schimpfte Sozialdemokrat Claus Haase im Planungsausschuss, „wenn wir hier zu keinem Ergebnis kommen“. Das steht jedoch für Planungsdezernent Werner Wingenfeld nicht zu befürchten. Er sieht die Entwicklung weiterhin auf einem guten Weg, „wichtig ist, dass die Kontinuität gewahrt bleibt“.

Die werde auch nicht gestört durch die Standortsuche des Oberbürgermeisters, betonte Wingenfeld, die Verwaltung sei auch nicht mit der detaillierten Prüfung irgendwelcher Flächen von Philipps Liste befasst. Konkrete Standorte nannte er nicht und verwies – wie auch der OB zuvor gegenüber den „Nachrichten“ – darauf, dass eine Diskussion darüber derzeit keinen Sinn habe.

„Mehrheit hat entschieden“

„Ihre Auskunft befriedigt mich nicht“, konstatierte SPD-Planungspolitiker Norbert Plum. Und weil er das vorher schon geahnt hatte, zog Plum eine fertig formulierte Ratsanfrage aus der Tasche, mit der er formell Informationen darüber einfordert, welche Standorte schon geprüft worden seien, ob man bestimmte Flächen für geeignet hält, ob die Planungsverwaltung in die Prüfung einbezogen war und wie viel Arbeitszeit („in Minuten“) dabei schon verflossen ist.

In Minuten ist die Zeit wohl nicht mehr zu messen, die Aachens Kommunalpolitiker über die Aufwertung des Büchel-Quartiers beraten haben. Zuletzt gab es dann einen „fast einstimmigen Ratsbeschluss“, betonte CDU-Ratsherr Alexander Gilson. Seine Parteifreundin Gaby Breuer fühlte sich denn auch „überrumpelt“ vom Alleingang des OB. „Die Mehrheit hat entschieden.“ SPD-Mann Haase sieht die Stadt denn auch in der Pflicht, die gefassten Beschlüsse „verdammt nochmal umzusetzen“, zumal es auch keine neuen Argumente gebe.

„Alles war auf einem guten Weg“, befand Pirat Udo Pütz, nun müsse man am Ball bleiben. Marc Beus von der Linksfraktion bekundete ein „gewisses Unbehagen“. Aus seiner Sicht „tun der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident alles, um das Beschlossene zu verzögern“.

Dass die Entwicklung am Büchel gebremst werden könnte bis zum Stillstand, befürchtet derweil Sozialdemokrat Norbert Plum. „Wir haben das anständig über die Bühne gebracht, aber jetzt wird es kaputtgeredet, und alles bleibt so, wie es ist.“

Zankapfel Rotlichtmeile: Die Bordelle in der Antoniusstraße **(1)** passen nicht zum geplanten Wohnquartier rund um das alte Parkhaus am Büchel **(2)**, findet Helmut Falter. Der Seniorchef der Mayerschen Buchhandlung **(3)** besitzt zwei Grundstücke im Bereich des geplanten Altstadtquartiers. Foto: Andreas Steindl

KOMMENTAR

Ein einziges Desaster

Und der Oberbürgermeister offenbart ein fragwürdiges Demokratieverständnis

▶ **GERALD EIMER**

Tatsächlich konnte man eine Zeit lang Hoffnung schöpfen, dass sich rund um das Gammelparkhaus Büchel endlich endlich etwas tun würde. Ein Kompromiss zwischen Stadtplanern, Politikern, Grundstückseigentümern, Geldgebern und Puffbesitzern schien gefunden, um das Altstadtquartier Büchel aufblühen zu lassen – ein Nebeneinander von Wohnungen, Geschäften, Kita, Kneipen und – ja – auch Bordellen.

Inzwischen muss man kein Kaffeesatzleser mehr sein, um weiteren jahre-, wenn nicht jahrzehntelangen Stillstand in diesem zentralen Stadtviertel vorherzusagen. Den immer schon fragilen Konsens gibt es nicht mehr. Rotlichtmeile und Stadtsanierung – das scheint nicht zusammenzupassen.

Obwohl die Investoren von Anfang an wussten, worüber sie sprachen und was machbar schien, haben sie den Druck über die Jahre hochgehalten und immer heftiger gedrängt: Der Puff muss weg! Nur wohin? Das hat bis heute niemand sagen können. Auch nicht Oberbürgermeister Marcel Philipp, der in diesem unrühmlichen Kapitel eine ganz traurige Gestalt abgibt.

Es sind seitens der Stadt teure Planungen und auch ein städtebaulicher Wettbewerb in Auftrag gegeben worden. Viel Geld und Hirnschmalz wurden in die Entwürfe gesteckt, ohne dass in dieser Phase etwas von den fundamentalen Einwänden des Verwaltungschefs gegen den Standort Antoniusstraße zu hören war. Erst spät, sehr spät wurde er deutlich. Und so stellte er sich im Juni in einer denkwürdigen Ratssitzung gegen die gesamte Fraktion seiner eigenen Partei und ein breite politische Mehrheit, die die Hoffnung noch nicht aufgeben will, eine städtebauliche Wunde heilen zu können.

Nichts dagegen, dass der Oberbürgermeister seine eigene Meinung hat, für die es ja auch gute Gründe gibt. Wahrhaft schlimm aber ist, was in dieser Woche bekannt wurde: Dass der Oberbürgermeister einen denkbar breit getragenen politischen Beschluss auch in der Folge offenbar nicht akzeptieren wollte und sich klammheimlich doch noch auf die Suche nach Alternativstandorten für ein Bordell gemacht hat. Was für ein Signal wollte er aussenden? Dass ihn Mehrheiten nicht interessieren? Dass ihm die Interessen der Investoren wichtiger sind? Und was sollen eigentlich seine Bediensteten für Schlüsse ziehen? Sind sie noch Ratsbeschlüssen verpflichtet? Oder warten sie besser erst mal ab, was der Dienstherr ihnen auferlegt? Die Vorgänge um den Büchel sind ein einziges Desaster. In jeglicher Hinsicht: für die Stadt, für die Aachener, für den Oberbürgermeister.

▶ g.eimer@zeitungsverlag-aachen.de

WILLI WICHTIG

Ein Trauerstück in Reimform

Willi gehört zur gemütlichen Sorte. / Eile mit Weile, sind seine Worte. / Denn was Du morgen kannst besorgen, / hat auch Zeit bis übermorgen. / Nur beim Parkhaus Büchel macht Willi sich Sorgen. / Es dauert und dauert und dauert. / Die Stadträte sind bald versauert. / Der Ratsbeschluss eindeutig schien. / Doch was bleibt, ist ein Duft nach Urin. Tschö, wa!

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN
Lokalredaktion
Tel. 02 41 / 51 01-411
Fax 02 41 / 51 01-440
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)
E-Mail:
an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Sarah-Lena Gombert (komm. Leiterin)
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52066 Aachen
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Kundenservice Medienhaus
im Elisenbrunnen (mit Ticketverkauf)
Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

SOMMERENDSPURT BEI KOHL AUTOMOBILE.
Und bis zu 10.000 € sparen.

Freude am Fahren

BMW 116i.
2.000 € BMW Umweltprämie on top möglich. (3)

199 € mtl.

BMW 116i 5-Türer
Z.B. Alpinweiß uni, Stoff Move Anthrazit, PDC hinten, 16“ LM-Räder, Sitzheizung, Klimaaut., u.v.m.

Fahrzeugpreis	28.869 €
Finanzierungsbeispiel (1)	
Anzahlung:	0 €
Nettodarlehensbetrag	20.187 €
Sollzinssatz (2)	2,95 %
Effekt. Jahreszins	2,99 %
Darlehensgesamtbetrag	21.736 €
Zielrate:	14.771 €

Monatliche Rate ohne Umweltprämie: 199 €
Monatliche Rate mit Umweltprämie (3): 139 €

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts: 6,3 / außerorts: 4,2 / kombiniert: 5,0 CO2-Emission kombiniert: 116 g/km. Energieeffizienzklasse: B.

BMW 218d Active Tourer.
2.000 € BMW Umweltprämie on top möglich. (3)

279 € mtl.

BMW 218d Active Tourer
Z.B Alpinweiß uni, Stoff Grid, 16“ LM-Räder, PDC, Sitzheiz., Navi, Klimaaut., u.v.m

Fahrzeugpreis:	40.209 €
Finanzierungsbeispiel (1)	
Anzahlung	0 €
Nettodarlehensbetrag	28.740 €
Sollzinssatz (2)	2,95 %
Effekt. Jahreszins	2,99 %
Darlehensgesamtbetrag	30.951 €
Zielrate	21.173 €

Monatliche Rate ohne Umweltprämie: 279 €
Monatliche Rate mit Umweltprämie (3): 219 €

Kraftstoffverbrauch l/100 km, innerorts: 5,1 / außerorts: 4,2 / komb.: 4,5. CO2-Emission komb.: 119 g/km. Energieeffizienzklasse: A.

Finanzierungsangebote zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten in Höhe von 999 EUR.
(1) Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München. Stand 09/2017. (2) Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.
(3) Die BMW Umweltprämie in Höhe von 2.000 Euro (netto) ist bei Erwerb eines BMW Neufahrzeugs und in Höhe von 1.500 Euro (netto) bei Erwerb eines BMW Vorführwagens (Erstzulassung über BMW Partner/Niederlassung, max. 15 Monate und 20.000 km bis zur Zweitzulassung) oder eines Jungen Gebrauchten (max. 18 Monate nach Erstzulassung) zwischen dem 02.08.2017 und dem 31.12.2017 erhältlich (es gilt das Datum des Erwerbs, Auslieferung bis 30.06.2018, Zulassung muss in Deutschland erfolgen). Voraussetzung für den Erhalt der BMW Umweltprämie ist der Erwerb eines Fahrzeugs mit max. 130g CO2/km (kombiniert) gem. NEFZ sowie die Inzahlungnahme eines seit mindestens 12 Monaten in Deutschland auf den Käufer zugelassenen Diesel-Fahrzeugs mit Euro-4-Abgasnorm oder älter, alternativ die nachgewiesene Verschrottung eines solchen Fahrzeugs. Weitere Voraussetzungen und Informationen finden Sie unter www.bmw.de.

Kohl automobile GmbH
Neuenhofstraße 160, 52078 Aachen

Viele weitere Angebote finden Sie auch in unseren Filialen Laurensberg, Heinsberg, Bergheim, Grevenbroich und unter www.kohl.de

KOHL
Immer in Bewegung